

## Sommercamp 2015

Laut, stickig, bunt, heiß und unglaublich riesig. Das waren wohl meine ersten Eindrücke von Beijing, als wir nach der langen Flugreise endlich unser Ziel erreichten.

Bei ersten gemeinsamen Abendessen lernten wir dann sehr schnell, dass Qualle nicht jedem schmeckt, Naseputzen bei Tisch einen echten Fauxpas darstellt, und dass das Essen mit Stäbchen gar nicht so schwer ist.

Am nächsten Tag hatten wir, nach einer kurzen Begrüßung und eines kleinen Einstufungstests, unsere erste Stunde Sprachunterricht, welchen wir die nächsten 2 Wochen jeden Morgen von ca. 8:30 bis 11:50 Uhr haben sollten.

Ein paar Mal hatten wir dann am Nachmittag Kulturkurse wie Kaligrafie, Malerei oder Gesang. Die Studenten, von denen der Unterricht oft organisiert wurde, waren dabei unglaublich freundlich, und sie lachten auch nicht über unsere (mehr oder weniger) stümperhaften Versuche einen halbwegs schönen Bambus zu Papier zu bringen.

Ansonsten standen am Nachmittag Beijings Sehenswürdigkeiten auf dem Plan.

So erkundeten wir den riesigen Tian'anmen-Platz und die Verbotene Stadt, deren gewaltige Größe kein Foto richtig einfangen kann.

Oftmals wurde unsere Gruppe selbst zur Attraktion, da es anscheinend nicht allzu viele Europäische Touristen in Beijing gibt. So würden sich viele von uns unter den Urlaubs-Schnappschüssen einiger Chinesischer Touristen wiederfinden.

Der Besuch der Houtons, der kleinen Gassen in der Altstadt von Beijing, war auch ein echtes Highlight. Es tummeln sich dort Straßenverkäufer mit kleinen Ständen und kleine Shops reihen sich aneinander. Auch wenn alles sehr auf Touristen eingestellt ist, und man oft im Ramsch wühlen muss, lässt sich auch das ein oder andere Schätzchen finden.

Wenn man genug hat von den Menschenmassen, muss man einfach nur einer Abzweigung in eine der kleineren Gassen folgen. Dort ist es wunderbar ruhig, die Bäume spenden Schatten in der heißen Mittagssonne und man kann das tolle Flair der traditionell gebauten Gassen richtig genießen.

Unseren Ausflug über das Wochenende in die Provinz Henan, den Besuch des berühmten Shaolin-Temple und der Longmen-Grotte machte unter anderem auch unser Reiseführer zu einem sehr besonderen Erlebnis. Dieser erzählte uns immer wieder im aller besten „Chinglish“ interessante Fakten zu allem was es so zu sehen gab. Auch wenn die Sehenswürdigkeiten teilweise etwas überlaufen waren, die Umgebung ist unglaublich schön, und wir alle staunen über die riesigen Berge und die Landschaft.

Auf unserem Rückweg nach Beijing waren wir alle traurig, weil uns bewusst wurde, dass wir nur noch eine Woche hatten bevor es wieder ins regnerische Bremen zurückging. Ich habe das Gefühl, man bräuchte Jahre um allein Beijing richtig zu entdecken.

Obwohl wir alle etwas angeschlagen und krank waren (Klimaanlagen sei Dank!) ging es bei strahlendem Sonnenschein und blauem Himmel auf zum Sommerpalast.

Der riesige See, die Gärten, der Wald, einfach alles dort ist wunderschön und unsere Fotoapparate glühten heiß.

Dieser Tag war, wahrscheinlich mit dem Besuch der gigantischen chinesischen Mauer, mein persönliches Highlight der Reise.

Noch einmal will ich „Danke“ sagen an die Organisatoren dieser Reise, und allen die uns vor und in Beijing so unterstützt und immer so geduldig mit uns waren. Es war ein unvergessliches Erlebnis, auf dem ich tolle Menschen kennengelernt habe, und ich denke es war nicht meine letzte Reise nach China.

von Nele Bültermann